

MENNEN

SKIN BRACER



... nach dem Rasieren weckt Ihr Gesicht! Sie genießen das **MENNEN** - Hautgefühl glatter, kühler Frische. Ein guter Start zu erfolgreichem Tag.

lassen sich **MÄNNER** von **MENNEN** vergnüglich wecken. Ihre gute Laune verleiht ihnen Beschwingtheit, der Duft gepflegter Männlichkeit erfreut ihre Umgebung... man mag sie gern.

MÄNNER die sich mit **MENNEN** pflegen, kaufen mit jedem **MENNEN** - Artikel 75 Jahre Spezialerfahrung von **MENNEN** für **MÄNNER**

Drei **MENNEN** - Rasiercremes bereiten den harten Bart zu weichem Schnitt vor:



MENNEN SHAVING STICK.

Rasierseife von **MENNEN** - Qualität.



Besorgen Sie sich **MENNEN** noch heute in Ihrem Fachgeschäft.

schen Partei bekennt und die italienischen Arbeitsämter nicht daran interessiert sind, die ihnen vielleicht als Kommunisten bekannten Arbeitslosen den Ausländern zu denunzieren, fällt es Dr. Löchner einigermaßen schwer, die kommunistischen Bazillenträger herauszufinden.

Indes, seine französischen Kollegen trösteten ihn: Dieses Unvermögen sei nicht so tragisch zu nehmen; stramme Kommunisten unter den italienischen Proletariern würden erfahrungsgemäß im Ausland sehr bald zahm, wenn man ihnen gute Löhne zahle. Stärker als die Treue zum Parteibuch sei die Liebe zum Sparbuch. Deshalb hatte die unbedeutende Kommunistische Partei in der Schweiz, wo fast 100 000 Italiener als Dauerarbeiter und 70 000 bis 80 000 italienische Wanderarbeiter beschäftigt sind, wenig Erfolg, als sie im vergangenen Herbst im Tessin die italienischen Arbeiter klassenkämpferisch aufzurütteln versuchte. Als die Schweizer Polizei fünf italienische Kommunisten auswies, erlosch der kleine Unruheherd sofort. Der Verkauf des italienischen Kommunisten-Blattes „L'Unità“ in dem Zeitungskiosk vor dem Werk der Brown, Boveri & Cie AG in Baden (Schweiz), in dem 1200 Italiener arbeiten, sank von einem Tag auf den anderen von 50 auf zwei Exemplare. Kein italienischer Arbeiter wollte seinen gut bezahlten Arbeitsplatz leichtfertig aufs Spiel setzen.

Devisen durch Landarbeiter

Wegen der Liebe zum transferierbaren Sparkonto, das ihnen nach Ablauf der Saisonbeschäftigung einige sorgenfreie Monate in Italien sichert, prüfen die Wanderarbeiter vor ihrer Verdingung in der Mailänder Kaserne sehr sorgfältig die Angebote der Ausländer. Die deutsche Kommission, die zur Zeit nur Landarbeiter sucht, schneidet dabei nicht besonders gut ab. „Unsere Industrielöhne können sich wohl mit den entsprechenden Löhnen in der Schweiz, in Frankreich und Belgien messen“, sagt Dr. Löchner, „aber die Löhne der westdeutschen Landwirtschaft liegen unter dem Niveau der meisten westeuropäischen Länder.“

Viele westdeutsche Bauern, die bei den Arbeitsämtern italienische Landarbeiter angefordert hatten, zogen ihren Antrag sofort wieder zurück, als sie erfuhren, daß sie den Italienern monatlich einen Nettolohn von 120 Mark und nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, das für Saisonarbeiter neun Monate dauert, eine angemessene Treueprämie von 20 Mark je Monat zahlen sollen. Die französischen Bauern bieten den arbeitsamen Italienern dagegen monatlich 180 bis 200 Mark.

Die lukrativsten Löhne zahlt Frankreichs Zuckerrüben-Industrie, die alljährlich etwa 18 000 Italiener beschäftigt. Mit drei Mark Stundenlohn und 25 Prozent Überstundenzuschlag überbietet sie jede ausländische Konkurrenz. Im vergangenen Jahr zogen denn auch etwa 35 000 Italiener nach Frankreich, ein Teil blieb als Dauerarbeiter dort und holte die Familien nach.

Der Arbeitskraft-Export schlägt sich wohlthuend in Italiens sonst recht schwacher Handelsbilanz nieder. Die italienischen Wanderarbeiter, die meistens anhängliche und treusorgende Familienväter sind, schickten zum Beispiel 1955 aus Frankreich je Kopf 250 Mark nach Hause. Italien kassiert durch seine Wanderarbeiter jährlich eine Deviseneinnahme von über 200 Millionen Mark, so daß der Arbeitskraft-Export neben dem Fremdenverkehr einer der größten Aktivposten in der italienischen Zahlungsbilanz ist.

ENGLAND

MASSEN-PSYCHOLOGIE

Der Staat und die Liebe

Dieser Tage stimmte die angesehene Londoner Zeitschrift „Spectator“ ein Klagelied über die sinkende Moral der britischen Öffentlichkeit an.

Die Zeitschrift beklagte, daß die breiten Massen sich weder für die Politik noch für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes interessieren. Eine andere konservative Zeitschrift — der „Intelligence Digest“ — stimmte dem „Spectator“ bei, indem sie meinte, die Vorstellungen der englischen Massen vom Leben glichen „einem flim-



Nachklub-Tänzerin Vicki Darnell
Im Dienst der Königlichen Luftwaffe

mernden und vom Trieb beherrschten Sabel (a glamorous, sex-infiltrated slobber)“.

Zum Beweis zitierte die Zeitschrift die Ankündigung einer Artikelserie in dem Vier-Millionen-Boulevardblatt „Daily Mirror“ (die später ein großer Publikumserfolg wurde): „Wie flirten Sie? Der ‚Mirror‘ berichtet über die junge Liebe. Wir fanden, daß junge Liebe im Jahre 1956 stromlinienförmig ist. Sie ist schnell. Sie ist weitgespannt, weitherzig und lebendig.“

Angesichts solcher Themen seien, so meinte der „Intelligence Digest“, die englischen Massen kaum noch zu bewegen, sich mit ernsthaften Fragen und mit den öffentlichen Bürgerpflichten zu befassen.

Während so die konservative Presse über die fortschreitende Verdrängung des staatsbürgerlichen Ethos durch das Triebleben klagte, kam ausgerechnet die Luftwaffe Ihrer Majestät der Königin von England auf die pfiffige Idee, beides — Ethos und Trieb — auf eine höchst simple Art und Weise zum Nutzen des Staates miteinander zu koppeln.

Das Bomber-Hauptquartier in High Wycombe (Buckinghamshire) hat sich der

Dienste von sechs Tänzerinnen aus dem Londoner Windmill-Theatre versichert, um der in den letzten Jahren bedrohlichen Häufung von Flugzeugunfällen zu begegnen. Statistische Erhebungen ergeben, daß die hohe Unfallrate der RAF zu einem beträchtlichen Teil auf unzureichende Kenntnis der Vorschriften für die Flugsicherheit zurückzuführen ist.

Als auch beschwörende Hinweise auf die Bedeutung der Vorschriften die Bomberpiloten nicht zu sorgfältigerem Studium des Handbuchs veranlassen konnten, entschloß sich das RAF-Kommando, die Aufmerksamkeit der Piloten mit anderen Mitteln zu wecken.

„Warum sollten wir uns nicht den Grundsatz des amerikanischen Reklame-Genies Raymond Loewy — Schönheit verkauft sich besser — nutzbar machen?“ erläuterte der Herausgeber des Handbuchs, Geschwader-Kommodore Colin MacGillivray. „Seit einigen Wochen jedenfalls erfreuen sich die Vorschriften für die Flugsicherheit reger Lektüre, sogar nach Dienstschluß.“ Die Bitte, ihnen ein Exemplar zur Einsicht auszuhändigen, mußte MacGillivray Londoner Reportern bekümmert abschlagen: „Die Sache ist geheim!“

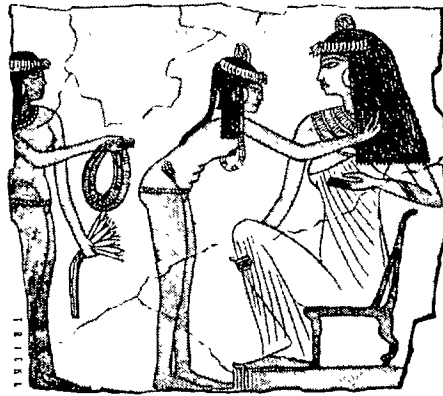
Dennoch fiel es der Londoner Boulevardpresse nicht allzu schwer, sich die in dem RAF-Handbuch abgedruckten Photos zu beschaffen, auf denen die sechs Tänzerinnen kaum mehr als ihre vaterländische Gesinnung am Leibe tragen. Die Seite des Handbuchs, auf der von Vereisungsgefahr die Rede ist, wird von einem Photo der wasserstoffblonden Jill Turner verziert. Das Sonntagsblatt „The People“ veröffentlichte das Bild zwar auf der Titelseite, retuschierte es aber an architektonisch sehenswürdigen Stellen. Dazu bemerkte die sonst über den Verdacht übertriebener Prüderie erhabene Zeitung: „Für unsere Leser ist dieses Photo wohl ein bißchen zu gewagt.“

Das Photo hatte der Initiator der Aktion, Kommodore Colin MacGillivray, aus dem Album des Windmill-Theatres ausgewählt. Der erste wohlgefällige Blick des Kommodore war auf dem Konterfei der brünetten Vicki Darnell, 22, haftengeblieben. Er nahm es als Muster mit in das Hauptquartier, wo es nach gründlicher Begutachtung durch die Staboffiziere günstig beurteilt wurde. MacGillivray erhielt die Vollmacht, fünf weitere, den Geschmack der Piloten mutmaßlich treffende Photo-Modelle für die patriotische Aktion zu gewinnen.

Mit Freuden stellten sich Susan Denny, 21, Jillian Larraby, 20, und Jill Turner, 20, für die Lesefreude jener Piloten, die Blondinen bevorzugen, zur Verfügung. Den dunklen Typ repräsentieren neben Vicki Darnell noch Margot Holden, 21, und die pechschwarze Doreen Lord, 22, die ihre Tänzerinnen-Laufbahn einst in einem New Yorker Nachtclub begann, wo sie, in einem überdimensionierten Sektglas schwimmend, die Gäste vortrefflich zu unterhalten wußte.

Obwohl die Statistik ausweist, daß in letzter Zeit tatsächlich die Zahl der Unfälle von Bombenflugzeugen erheblich zurückgegangen ist, finden die pikanten Illustrationen der Sicherheitsvorschriften im RAF-Kommando keine ungeteilte Billigung. Ein hoher Offizier übte herbe Kritik: „Es ist ein Skandal, daß Unsummen für erotische Photos ausgegeben werden, statt den Piloten die Vorschriften in Sonderlehrgängen einzutrichtern.“

Ein anderer Offizier fragte verdrossen: „Welchen Eindruck sollen eigentlich die neu eintretenden, 16jährigen Flugkadetten von der königlichen Luftwaffe bekommen?“



ALTE KULTUR AM NIL Dame mit Dienerinnen, Fresko aus Theben 1400 vor Chr.

VIELLEICHT



in der blauen Spiegelpackung

EINE IDEALE ORIENT-ZIGARETTE



Jetzt nach AGYPHEN

Großartige Denkmäler einer längst vergangenen Zeit, eine überall interessante Gegenwart, sonnige Tage und klare Nächte unter südlichem Himmel und der Komfort moderner Gastlichkeit erwarten Sie. Eine Reise nach Ägypten wird Ihnen ein unvergeßliches Erlebnis und gründliche Erholung fern von der Hast Mitteleuropas.

Ihr Reisebüro wird Ihnen Vorschläge machen.